Forschung, Vernetzung und Aktivitäten

Neu: Masterstudiengang Geschlechterstudien an der Universität Paderborn

Zwei-Fach MA „Kultur und Gesellschaft" mit den Anteilsfächern Soziologie und Geschlechterstudien an der Universität Paderborn startet zum Wintersemester 2014/15

Die Universität Paderborn bietet ab Wintersemester 2014/15 den viersemestrigen Zwei-Fach-Masterstudiengang „Kultur und Gesellschaft" an. Studierende können zwei Fächer kombiniert studieren, die sie aus einem Angebot von 15 Anteilsfächern auswählen können (siehe unten). Durch die Kombination zweier Studienfächer entwickeln die Studierenden zugleich ein theoriegeleitetes und berufsfeldorientiertes kulturwissenschaftliches Profil und erwerben Kompetenzen im Umgang mit Interdisziplinarität und Interkulturalität. Die Anteilsfächer sind:

- Deutschsprachige Literaturen
- Englische Sprachwissenschaft
- Englischsprachige Literatur und Kultur
- Erziehungswissenschaft
- Germanistische Sprachwissenschaft
- Geschichte
- Geschlechterstudien
- Kulturen der europäischen Vormoderne
- Kunstgeschichte
- Medienwissenschaften
- Philosophie
- Romanistik/Spanisch
- Romanistik/Französisch
- Soziologie: Gesellschaftliche Transformationen und Kulturtechniken
- Theologien im Dialog

Die Teilstudiengänge *„Geschlechterstudien/Gender Studies" und „Soziologie: Gesellschaftliche Transformationen und Kulturtechniken"* werden im Folgenden näher vorgestellt. Sie ergeben in der Kombination ein interdisziplinäres Profil in der kritischen, geschlechtertheoretisch reflektierten Analyse der Gegenwartsgesellschaften, können jedoch auch jeweils mit anderen Fächern verknüpft werden.

MA Geschlechterstudien/Gender Studies

Inhaltlich befasst sich das Studienfach mit der Tatsache, dass die kulturellen, sozialen und politischen Dimensionen gesellschaftlichen Lebens von historisch gewachsenen und geformten Geschlechterordnungen durchzogen sind. Es eröffnet damit Wege zum Verständnis der Bedingungen demokratischer Gesellschaften, von gesellschaftlichen Arbeits- und Machtverhältnissen, von Bewertungs- und Ausschlusspraxen oder sozialisatorischen und medialen Einflüssen auf die Individuen. Geschlechterverhältnisse und -ordnungen gehören zu den am stärksten strukturierenden kategorialen Aspekten jeder Gesellschaft. Die Kenntnis der geschlechterbezogenen Wirkungsweisen von Normierungen, Stereotypisierungen und Vorurteilsbildungen kann als Basis relevante Erkenntnisse zum Verständnis anderer gesellschaftlicher Normierungs- und Stereotypisierungsprozesse liefern.
Im Studienfach Geschlechterstudien/Gender Studies wird auf die *Tätigkeit in Berufen* vorbereitet, in denen *„Genderkompetenz"*, also der wissens- und reflexionsbasierte Umgang mit Geschlechterfragen und gesellschaftlichen Geschlechterverhältnissen, gefragt ist bzw. auf Tätigkeiten in der Geschlechterforschung. Das Studienfach ist interdisziplinär: Es verbindet Elemente unterschiedlicher Disziplinen durch ein quer zu ihnen liegendes Erkenntnisinteresse. Damit regt es sowohl den innerwissenschaftlichen Austausch und die Begegnung von Wissens- und Fachkulturen als auch die Entwicklung wissenschaftskritischer Fragestellungen an.
Ziel des Studienfachs ist das Wissen um die je historischen, kulturellen und politischen Bedingungen der Entstehung von Geschlechterordnungen sowie deren Wirkungsweisen und Tradierungswege. Die

Studierenden erwerben die dafür notwendige Fähigkeit zu kritischer Analyse, eigenständigem wissenschaftlichem Arbeiten und wissenschaftlicher Reflexion, zudem Einsichten in die Möglichkeit der geschlechterbewussten Gestaltung gesellschaftlicher Organisationsformen und Prozesse sowie deren Vermittlung in öffentlichen Arbeitszusammenhängen.
Zugangsvoraussetzungen: Das Studium der Geschlechterstudien/Gender Studies setzt einen ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss in einem mindestens sechssemestrigen Studiengang im Fach Gender Studies, Geschlechterstudien, Geschlechterforschung oder einem vergleichbaren Fach voraus. Ebenso möglich ist ein mindestens sechssemestriger Studiengang in Verbindung mit dem Nachweis über Leistungen in Veranstaltungen zur Geschlechterthematiken im Umfang von mindestens 18 LP. (Diese Leistungen können auch durch das Zertifikat „Geschlechterstudien/Gender Studies" der Universität Paderborn oder eine gleichwertige Bescheinigung einer anderen Hochschule nachgewiesen werden).
Studienablauf: Der Studiengang ist auf vier Semester angelegt und gliedert sich in vier Module. Modul 1 *Geschlechtertheorien und Geschlechterverhältnisse* vertieft die im BA (oder in anderen Zusammenhängen) erworbenen Grundlagen und Basiskompetenzen. Dabei liegt der inhaltliche Schwerpunkt auf der Bedeutung von Geschlechtervorstellungen und -ordnungen für die Struktur von Gesellschaften und Wissenschaft sowie auf der historischen Gewordenheit dieser Strukturen.
Im Modul 2 *Geschlechtertheorien und Geschlechterverhältnisse* werden Fragestellungen aus Modul 1 in einer eigenen Forschungsarbeit vertieft, sodass die/der Studierende zu einem erweiterten Verständnis der theoretischen Zusammenhänge gelangt.
Das Modul 3 unterteilt sich in drei Teile (A, B, C), von denen jeweils zwei studiert werden müssen. Modul 3A *Kulturelle und symbolische Repräsentationen* dient der Beschäftigung mit den Bedingungen der Formierung und Repräsentation von Geschlecht. Dazu zählen Theorien zur medialen Darstellung sowie zu historischen, kulturellen und symbolischen Repräsentationen von Geschlecht und Geschlechtlichkeit. Das Modul 3B *Sozialisation und Entwicklung* befasst sich inhaltlich mit den geschlechtstypischen Bedingungen des Aufwachsens und den individuellen Entwicklungsprozessen von Kindern und Jugendlichen. Im Modul 3C *Arbeitsteilung und Gesellschaftsstruktur* liegt der Schwerpunkt in der Beschäftigung mit geschlechtstypischen Bedingungen von Gesellschaftsorganisation und Arbeitsteilung. Im *Profilierungsmodul* sollen abschließend die erarbeiteten Kenntnisse und Erfahrungen in Form einer wissenschaftlichen Masterarbeit dargelegt werden.

MA Teilstudiengang „Soziologie: Gesellschaftliche Transformationen und Kulturtechniken"

In dem Studiengang Soziologie werden Kenntnisse und Fertigkeiten in soziologischen Grundlagen, Begriffen und Methoden vertieft und erweitert. Insbesondere die Auseinandersetzung mit aktuellen theoretischen Kontroversen der Gegenwartssoziologie und der Gesellschaftsanalyse, die Analyse sozialer Ungleichheiten und deren Transformation sind Studieninhalte. Unter anderem werden die theoretischen Perspektiven der Arbeits- und Wissensgesellschaft auf ihre diagnostische Aussagekraft geprüft sowie Thesen zu Subjektivierung, postmodernen Formen des Selbstmanagements sowie zu Zusammenhängen von Geschlechterwissen, Medien, Kultur und Gesellschaft diskutiert, analysiert und bewertet.
Das *Ziel des Teilstudiengangs* „Soziologie: Gesellschaftliche Transformationen und Kulturtechniken" ist zum einen forschungsorientiert und bereitet auf eine Promotion mit soziologischen, kultur-, sozialwissenschaftlichen und/oder interdisziplinären Fragestellungen vor. Zum anderen werden Schlüsselqualifikationen und Fertigkeiten im Studium erworben, die auch *berufliche Perspektiven* in den Praxisfeldern a) *Privatwirtschaft* (Personalwesen, Öffentlichkeitsarbeit, Organisationsberatung), b) *öffentliche und internationale Organisationen* (Verbände, Gewerkschaften, Politik, Kulturmanagement, Referent/inn/entätigkeit) und c) *Journalismus und Medien* bieten.
Zugangsvoraussetzungen stellt entweder ein mindestens sechssemestriges, berufsqualifizierendes Hochschulstudium in Soziologie dar oder ein Zwei-Fach-Bachelor mit Soziologie oder einem vergleichbaren sozial- oder kulturwissenschaftlichen Studium als Anteilsfach (mind. 72 LP in Soziologie müssen nachgewiesen werden). Weiterhin ist auch ein einschlägiges sozialwissenschaftliches Studium (mind. 42 LP in Soziologie) als Zugangsvoraussetzung möglich.
Studienablauf: Der Studiengang Soziologie setzt sich aus vier Modulen zusammen. In dem Mastermodul 1 *„Soziologische Grundlagen und Schlüsselbegriffe"* werden aktuelle theoretische Debatten der Soziologie, Zeitdiagnosen und Ungleichheitsanalysen diskutiert und vertieft. Die Studierenden sollen einen Überblick über gegenwärtig relevante Themenfelder und Fragestellungen erhalten, die sie dann im weiteren Studienverlauf weiterentwickeln und zu konkreten Forschungsinteressen intensivieren können.
In den Lehrveranstaltungen des Mastermoduls 2 *„Arbeits- und Wissensgesellschaft"* werden die Studierenden Kenntnisse über die gesellschaftliche Organisation von Arbeit und Wissen sowie über entspre-

Fachübergreifende Informationen zum MA „Kultur und Gesellschaft"
www.upb.de/ma-kultur-und-gesellschaft
Prof. Dr. Norbert Otto Eke
Universität Paderborn
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 60-2924
norbert.eke@upb.de

Informationen zu Geschlechterstudien/ Gender Studies
www.upb.de/master-gender
Dr. Claudia Mahs
Universität Paderborn
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 60-2730
cmahs@mail.upb.de

chende gesellschaftliche Transformationsprozesse ausbilden und forschungsorientiert vertiefen. Insbesondere prekäre Arbeits- und Lebensbedingungen sowie die Verquickung der im „digitalen Zeitalter" sich wandelnden oder neu entstehenden Kulturtechniken sollen erfasst und analysiert werden. Im Fokus stehen auch Themen wie der Umgang mit Gleichstellung, Heterogenität, Diversity oder Work-Life-Balance in Organisationen sowie Wissenskontexten und wie diese theoretisch eingeordnet und kritisch hinterfragt werden können.

Im Mastermodul 3 „*Mediale Kulturen*" stehen die kulturtheoretische Begründung und Bedeutung der Transformationsprozesse ebenso wie die kulturhistorische Veränderung medialer Kulturen im Zentrum. Vor allem geht es darum, diese Kulturtechniken in Bezug zu gesellschaftlichen Veränderungen und medialen Umbrüchen zu setzen. Zudem geht es um die gesellschaftlichen und kulturellen Effekte medialer Formen der Selbstthematisierung, deren Bezug zum Strukturwandel der Öffentlichkeit sowie um den Bezug von medial generierten Kulturtechniken auf sozialisierende Entwicklungen.

Das Mastermodul 4 „*Subjektivität, Selbstmanagement, Geschlechtertechnologien*" konzentriert sich auf die Wechselbeziehung zwischen veränderten Selbsttechnologien und auf den Wandel der Geschlechterverhältnisse. Im Zentrum steht die Betrachtung der Prozesse, in deren Verlauf Individuen zu Subjekten werden, die als sozial Handelnde anerkannt werden. Ihre konkreten Erscheinungsformen und auch geschlechtsspezifischen Ausprägungen sowie ihr Bezug zu genderspezifischen Selbsttechnologien und Formen des Selbstmanagements werden analysiert und reflektiert.

Wird die Masterarbeit in dem Fach Soziologie angestrebt, schließt sich das Profilierungsmodul mit einem begleitenden Kolloquium an.

Informationen zu Soziologie: Gesellschaftliche Transformationen und Kulturtechniken
http://kw.uni-paderborn.de/institute-einrichtungen/institut-fuer-humanwissenschaften/soziologie/master-kultur-und-gesellschaft/

Prof. Birgit Riegraf
Universität Paderborn
Warburger Straße 100
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 60-2344
briegraf@mail.uni-paderborn.de

Statistikportal: Genderspezifische NRW-Hochschuldaten auf Abruf

Die Koordinations- und Forschungsstelle des Netzwerks Frauen- und Geschlechterforschung NRW stellt seit März 2014 ein neues Statistikportal bereit (Projektleitung: Prof. Dr. Anne Schlüter, Dr. Beate Kortendiek, Projektmitarbeiterinnen: Ulla Hendrix, Jennifer Niegel, Sandra Wyrwich).

Das Statistikportal ergänzt den Gender-Report, der alle drei Jahre erscheint, um ein jahresaktuelles und individuell gestaltbares Angebot: Genderbezogene Daten zu den 37 Hochschulen in Trägerschaft des Landes NRW stehen jetzt auch online kostenlos und öffentlich zur Verfügung. Die Daten basieren zum einen auf Sonderauswertungen der amtlichen Hochschulstatistik (IT.NRW). Zum anderen handelt es sich um eigene Erhebungen der Hochschulleitungspositionen und -gremien, die auch für den kürzlich erschienenen Gender-Report 2013 zu den Hochschulen in NRW erstellt wurden.

Das Statistikportal macht genderbezogene Hochschuldaten auf Landesebene in einer bislang nicht vorhandenen Tiefe und Detailliertheit zugänglich. Die Daten können je nach individuellem Informationsbedarf („on demand") zusammengestellt werden. Als Zielgruppe sind hochschul- und geschlechterpolitische AkteurInnen ebenso wie ForscherInnen angesprochen, darüber hinaus soll die Datenbank niederschwellig für alle anderen Interessierten zur Verfügung stehen. Das Portal bietet Möglichkeiten für statistische Querschnitts- und Längsschnittanalysen ab dem Jahr 2000 bis hin zu den aktuellsten verfügbaren Daten und wird jährlich aktualisiert.

Auf Abruf stehen geschlechtsdifferenzierte Daten zu den Themen Qualifizierung, Personal und Hochschulleitung bereit. Als Qualifizierungsstufen werden neben dem Studium und den unterschiedlichen Abschlüssen (beispielsweise Bachelor, Master oder Lehramt) auch Promotion und Habilitation erschließbar. Auf der Ebene des Hochschulpersonals sind ProfessorInnen, wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen sowie die MitarbeiterInnen in Technik und Verwaltung nach Geschlecht differenziert abrufbar.

Auf Wunsch können diese Themenbereiche mit weiteren Kriterien kombiniert werden. So können beispielsweise Daten zu den Professuren für einzelne Hochschulen und/oder die Hochschulart (Universität, Fachhochschule, Kunst- und Musikhochschule) nach Fächergruppe bis hin zum Lehr- und Forschungsbereich erzeugt werden. Eine Darstellung des Personals der Klinikuniversitäten mit oder ohne das Klinikum ist ebenfalls möglich. Darüber hinaus kann nach Internationalität differenziert werden. Auch Daten zu den Hochschulleitungsgremien, die bislang in der amtlichen Statistik nicht verfügbar sind, können aufgrund einer eigenen Erhebung der Koordinations- und Forschungsstelle genutzt und mit anderen Hochschulen verglichen werden.

Die NutzerInnen haben außerdem die Möglichkeit, ein Profil einer Hochschule ihrer Wahl zusammenzustellen und dies mit den Daten der entsprechenden Hochschulart zu vergleichen. Diese Funktion wurde in Anlehnung an die Gender-Datenprofile des Gender-Reports 2013 entwickelt. Wie die Rückmeldungen zeigen, besteht ein hoher Bedarf an Genderdaten über die eigene Hochschule, beispielsweise als Argumentationsgrundlage für gleichstellungspolitische Schritte. Auf einen Blick können nun Daten zu

Studierenden, Promovierten, ProfessorInnen und zum weiteren Personal ausgewählt werden. Auch hier besteht auf Wunsch die Möglichkeit einer weiteren Untergliederung nach Fächergruppen, Internationalität oder Klinik/ohne Klinkum. Auch die Ausgabe der Leitungsgremien ist hier möglich.
Abgerundet wird das Angebot durch eine Vielzahl von Ausgabeoptionen. So kann man die auf der Website erstellten Tabellen durch prozentuale Frauen- und Männeranteile ergänzen sowie Diagramme erzeugen. Weiterhin ist es durch die verschiedenen Download-Funktionen (Excel, PDF, jpg, png) möglich, mit den erzeugten Tabellen und Diagrammen weiterzuarbeiten.
Mit diesem Link gelangen Sie direkt zum Portal: www.genderreport-hochschulen.nrw.de/statistikportal
Hier können Sie den Gender-Report bestellen: www.genderreport-hochschulen.nrw.de

Kontakt und Information
Ulla Hendrix, Dipl.-Soz.-Wiss.
ulla.hendrix@uni-due.de

Jennifer Niegel, Dipl.-Soz.-Wiss.
jennifer.niegel@uni-due.de

Relaunch des „Instrumentenkastens" zu den Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG

Der Instrumentenkasten ist in frischem Design und mit verbesserten Funktionalitäten mit einer vielfältigen Auswahl neuer, vorbildhafter Chancengleichheitsmaßnahmen unter www.instrumentenkasten.dfg.de online gegangen. Die freizugängliche Onlinedatenbank für Gleichstellungsmaßnahmen in Forschung und Lehre soll Impulse und praktische Informationen zur Umsetzung von Chancengleichheitsmaßnahmen an den Hochschulen geben – mit dem übergeordneten Ziel, Gleichstellung im deutschen Wissenschaftssystem weiter zu verbessern. Angesprochen werden alle Akteurinnen und Akteure, die sich an den Hochschulen und in der Wissenschaft mit Chancengleichheit, Gender und Vereinbarkeit beschäftigen. Mit dem Start des überarbeiteten Instrumentenkastens sind alle Universitäten, Hochschulen und außerhochschulischen Forschungseinrichtungen herzlich eingeladen, weitere Maßnahmen vorzuschlagen.
Der Instrumentenkasten wird im Auftrag der DFG von GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften technisch bereitgestellt. Die inhaltliche Betreuung liegt beim Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS. Konkrete Fragen und Vorschläge zum Instrumentenkasten können an die Adresse instrumentenkasten@dfg.de geschickt werden.

Kontakt und Information
Annika Rehm
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften
Computational Social Science
Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS
Unter Sachsenhausen 6–8
50667 Köln
Tel.: (0221) 47694226
annika.rehm@gesis.org
www.gesis.org
www.cews.org

Handbuch: Gleichstellung steuern – Promising Practices für die Hochschulsteuerung

Im Praxishandbuch „Gleichstellung steuern – Promixing Practices für die Hochschulsteuerung" wird eine breite Auswahl vielversprechender Ansätze gleichstellungsorientierter Steuerungskonzepte, -strategien und -instrumente vorgestellt. Geschlechtersensibles Qualitätsmanagement, Gleichstellungs-Controlling und gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung sind systematisch, übersichtlich, knapp und praxisbezogen dargestellt. Das Handbuch soll den verschiedenen Akteur/innen an Hochschulen einen Überblick über Steuerungsverfahren geben, Anknüpfungspunkte für Gleichstellungsthemen aufzeigen, Handlungsoptionen vorstellen und Anregungen für die praktische Umsetzung bieten.
Das Handbuch ist ein Produkt des EQUISTU-Projektes (2012–2014), gefördert vom Bundesministeriums für Bildung und Forschung und des Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union (Förderlinie „Frauen an die Spitze") und wurde von Maresa Feldmann, Birgit Erbe, Monika Goldmann, Mara Kuhl, Melanie Roski und Ingrid Schacherl erstellt.
Das Handbuch steht zum Download unter folgender Website bereit:
www.equality-management.de/dateien/Equistu_Handbuch_Gleichstellung_Steuern.pdf

Kontakt und Information
Dr. Melanie Roski
TU Dortmund
Evinger Platz 17
44339 Dortmund
roski@sfs-dortmund.de
www.equality-management.de

Bericht: Nur die Leistung zählt? – Chancengerechte Exzellenzbewertungen an Hochschulen

Projektberichte des EU-Projekts „Female Empowerment in Science and Technology Academia" (FESTA)

Für die Bewertung von „Exzellenz" gibt es weder universelle Kriterien noch einen geschlechtsneutralen Standard. Gleichwohl wird gemeinhin von einem meritokratischen Prinzip in der Wissenschaft ausgegangen, dass allein die herausragende Leistung als Auswahlkriterium für die Förderung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bzw. die Besetzung von Stellen gelten würde. Eine Reihe von Studien in den Gender Studies hat diese Annahme bereits als Mythos entlarvt und sieht in dem Prinzip einen zentralen Mechanismus der Reproduktion von Geschlechterungleichheit an Hochschulen. In zwei Projektberichten sind vergleichende Ergebnisse aus verschiedenen europäischen Ländern zusammengestellt, die auf der Basis von Interviewstudien zeigen, wie Exzellenzbewertungen auf der Mikroebene in der Wissenschaft konstruiert werden – sowohl in Berufungsverfahren als auch im Arbeitsalltag von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Diese Ergebnisse waren in den Ländern jeweils Grundlage für die Entwicklung und Durchführung von Workshops, die einen Beitrag zur Sensibilisierung für verschiedene Formen des Gender Bias in Exzellenzbewertungen leisten wollen. Die Berichte können auf den Webseiten des Projektes heruntergeladen werden: www.festa-europa.eu/site-content/dissemination

Kontakt und Information
RWTH Aachen
Integration Team – Human Resources, Gender and Diversity Management (IGaD)

Dr. Andrea Wolffram
andrea.wolffram@rwth-aachen.de

Dipl.-Soz.-Wiss. Manuela Aye
manuela.aye@rwth-aachen.de

www.igad.rwth-aachen.de/projekte/festa.htm

Dokumentation: Forschung mit Leidenschaft – Professorinnen der Heinrich-Heine-Universität

Die Professorinnen der Heinrich-Heine-Universität sind in der Forschung auf ganz unterschiedlichen Fachgebieten tätig. Während die einen nach neuen, lebensrettenden Medikamenten forschen, entdecken andere bislang unbekannte Lebensräume und identifizieren seltene, mittelalterliche Handschriften. Sie leisten Tag für Tag Außerordentliches und begeistern mit ihrer exzellenten Lehre in der Medizin, den Naturwissenschaften, der Philosophie und den Wirtschaftswissenschaften ihre Zuhörinnen und Zuhörer. Sie müssen täglich eine Vielzahl parallel laufender Aufgaben bearbeiten und zusätzlich den Spagat zwischen Wissenschaft und Familie bewältigen.
Die Dokumentation „Professorinnen der HHU – Forschung mit Leidenschaft" stellt diejenigen Frauen vor, die durch ihre außerordentlichen Leistungen Anerkennung und Dank verdienen und gleichzeitig eine wichtige Vorbildfunktion für junge Nachwuchsforscherinnen einnehmen. Die dargestellten Porträts und Lebensläufe sollen Wissenschaftlerinnen ermutigen und gleichzeitig bestärken, eine wissenschaftliche Karriere einzuschlagen, denn: Alles ist möglich, wenn man mit Leidenschaft und Herzblut dabei ist. Der Titel der Dokumentation geht auf ein Zitat des Rektors, Prof. Dr. Dr. H. M. Piper zurück, der anlässlich einer Veranstaltung die Forschung als „Leidenschaft" bezeichnete.
Die vollständige Publikation können Sie herunterladen unter: www.uni-duesseldorf.de/home/universitaet/strukturen/beauftragte/gleichstellungsbeauftragte/publikationen/professorinnen-der-heinrich-heine-universitaet.html
Wenn Sie an einem gedruckten Exemplar interessiert sind, können Sie das Buch, solange der Vorrat reicht, unter GSB@hhu.de bestellen.

Kontakt und Information
Sanda Grätz, Dipl.-Ing.
Gleichstellungsbeauftragte
graetz@hhu.de

IFFOnZeit – Universität Bielefeld

Der thematische Schwerpunkt der Ausgabe Nr. 3 der Onlinezeitschrift des Interdisziplinen Zentrums für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF) IFFOnZeit ist den 2013 mit dem Bielefelder Gleichstellungspreis ausgezeichneten Qualifikationsarbeiten gewidmet. Darüber hinaus wird über Aktivitäten des IFF sowie über Veranstaltungen und Einrichtungen der Universität und der Fachhochschule Bielefeld berichtet.
Die komplette Ausgabe sowie alle einzelnen Artikel finden Sie unter: www.iffonzeit.de/aktuelleausgabe/aktuell.html

Kontakt und Information
Dr. Birgitta Wrede und
Lisa Krall (Redaktion)
Interdisziplinäres Zentrum
für Frauen- und Geschlechterforschung (IFF)
Universität Bielefeld
Universitätsstraße 25
33615 Bielefeld
Tel.: (0521) 106-4574
iff@uni-bielefeld.de
www.uni-bielefeld.de/IFF

onlinejournal kultur & geschlecht – Ruhr-Universität Bochum

Die Beiträge der aktuellen Ausgabe von kultur & geschlecht widmen sich der kultur- und medienwissenschaftlichen Auseinandersetzung mit digitalen Spielen sowie dem spielerischen Zugang zu zweckorientierten

Software-Anwendungen und deren gesellschaftlichen, ökonomischen und biopolitischen Kontextualisierungen. Die Aufsätze verbindet ein Zugang zum Spiel und zum Spielerischen, der die Peripherie seiner Gegenstände mitdenkt und das in den Blick nimmt, was über das Spiel hinausweist. Aus diesem Grund erörtern die Beiträge schwerpunktmäßig Phänomene, die noch nicht oder nicht mehr eindeutig als digitale Spiele erkennbar sind: Apps und Anwendungen, Marketing- und Managementstrategien, die Elemente digitaler Spiele aufgreifen, sie zitieren, selbst zum Spielen einladen oder durch sie Einfluss auf Körperbilder und Geschlechterpolitiken nehmen. Auch dort, wo „typische" Computerspiele betrachtet werden, geschieht dies mit dem Ziel, ihren Status als kulturelle Artefakte in Relation zu den sie umgebenden und durchdringenden Diskursen kritisch zu bestimmen.

Kontakt und Information
Dr. des. Anja Michaelsen
Ruhr-Universität Bochum
anja.michaelsen@rub.de
www.rub.de/ifm

DuEPublico
Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN
Offen im Denken

ub universitäts bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

Link: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072526

Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.